

# Das Buch Genesis

## Kapitel 1

*1,28 Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch, und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.*

Der Alten Kirche wird oft Leib- bzw. Sexualfeindlichkeit vorgeworfen und tatsächlich gab es in ihr Strömungen, die Ehe und Sexualität als etwas in sich Schlechtes ablehnten. Gegen solche Ansichten wendet sich der Ambrosiaster und rät solchen Menschen an Bileam zu denken, der sagte: „Wie soll ich verfluchen, was Gott gesegnet hat?“ (Num 23,8) (Ambrosiaster, Fragen zum Alten und Neuen Testament, Frage 127,6). Wäre die Ehe und die Zeugung und Geburt von Kindern etwas Schlechtes, wäre Jesus nicht zu Hochzeiten gegangen und hätte auch seine Mutter nicht so sehr geehrt wie er es tatsächlich tat.

„Weil die Geburt etwas Gutes ist, übergab er seinem Jünger Johannes seine Mutter, als er im Begriff stand, die Welt zu verlassen (vgl. Joh 19,26-27). Deshalb werden auch wir in allen Vorschriften des Alten und Neuen Bundes belehrt, die Eltern zu ehren (vgl. Ex 20,12). Wenn wir dies nicht tun, werden wir sicher durch das Gesetz dem Fluch verfallen.

Welche Überheblichkeit ist es also, oder von welchem Gesetz lässt sich ableiten, dass das Eingehen einer Ehe verwehrt wird, wenn offenbar das Alte wie das Neue Gesetz sie in allem begünstigt?“ (vgl. 1 Tim 4,2) (Ambrosiaster, Fragen zum Alten und Neuen Testament, Frage 127,8f).

Die Ursache der Geburt eines jeden Menschen ist die liebende Vereinigung seiner Eltern. Wer Sexualität geringschätzt, schätzt im Grunde sich selbst und sein eigenes Leben gering, das aber ist keine christliche Haltung.

„Wenn schon das Tempelweihfest in Jerusalem gefeiert wurde, d.h. der Jahrestag der Tempelweihe als Fest des Herrn begangen wurde, müssen wir umso mehr den Geburtstag eines Menschen feiern, der in noch viel höherem Maße ein Tempel Gottes ist. Denn nur damit der Mensch Gott danken kann, wurde ja der mit Händen erbaute Tempel gemacht! Unser Leib ist ein besserer Tempel, denn während der andere durch menschliche Arbeit erbaut wurde, ist er Gottes eigenes Werk; jener wird irgendwann zugrunde gehen, unser Leib aber hat die Hoffnung, ewig zu leben. Wer daher weiß, dass er aufgrund von Gottes Plan geboren wurde, damit er durch die Erkenntnis seines Heilswirkens ihm Dank sage, soll sich an seinem Geburtstag freuen“ (Ambrosiaster, Fragen zum Alten und Neuen Testament, Frage 127,16).

Die Geburt und damit der ganze Kreislauf von Werden und Vergehen, Leben und Tod ist allerdings nur dann etwas wirklich Gutes, wenn er kein ewiges Rad ist, sondern ein Ziel hat. Genau das glauben Christen: wir werden geboren, um in Christus wiedergeboren zu werden. Aber weist nicht die Notwendigkeit einer Wiedergeburt doch darauf hin, dass mit der Geburt ein Makel verbunden ist. Schon zur Zeit der Ambrosiaster fragt man: „Wenn die Geburt etwas Nützliches ist, warum wird man dann wiedergeboren?“ Er antwortet:

„Wir würden nicht wiedergeboren, wenn die Geburt nicht etwas Nützliches wäre. Die Wiedergeburt ist nämlich eine Erneuerung, und wer erneuert wird, wird wiederhergestellt. Die

Wiedergeburt klagt also nicht die Geburt an sondern formt sie neu, und was neu geformt wird, von dem bestätigt man, dass es am Anfang gut angelegt war. Weil wir also wiedergeboren wurden und die Versöhnung empfangen, werden wir in der Absicht des Leibes verändert, so dass wir zum früheren Zustand Adams zurückkehren. Der Leib aber ist durch die Sünde der Seele befleckt, er wird durch den Glauben und die erneuerte und gebesserte Absicht abgewaschen. Wie er durch die Verachtung Gottes verunreinigt wurde, so soll er durch den Gehorsam abgewaschen werden, damit er dem Urteil, das über Adam verhängt wurde, entgeht und auferstehen kann“ (Ambrosiaster, Fragen zum Alten und Neuen Testament, Frage 127,23).

Gregoria Peiker